

SISSA MICHELI

www.sissamicheli.net

1975 in Bruneck, (IT), lebt und arbeitet in Wien
2000-2002 Schule für künstlerische Photographie, Wien
2002-2007 Diplomstudium an der Akademie der bildende Künste Wien
2008 Preis der Akademie, Wien
2009 BMUKK Atelierstipendium – Cité Internationale des Arts Paris
2013 BKA Atelierstipendium – London
2015 Staatsstipendium für künstlerische Fotografie
2016 Südtiroler Künstler/in des Jahres HGV und SKB
Zahlreiche Ausstellungen, Messen und Publikationen im In- und Ausland.
Vertretung in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen.



Foto: Mirko Da Col

KURZBIOGRAFIE

Sissa Micheli wurde 1975 in Bruneck in Italien geboren. Sie studierte von 2000 bis 2002 an der Schule Friedl Kubelka für künstlerische Photographie in Wien und absolvierte in den Jahren 2002 bis 2007 ihr Diplomstudium an der Akademie der bildenden Künste, das sie mit Auszeichnung abschloss. Sie erhielt mehrere Preise und Stipendien, darunter 2008 den Preis der Akademie in Wien und den Premio Pagine Bianche d'Autore, Mailand, in den Jahren 2009 und 2013 das Atelierstipendium Paris und London des BKA sowie im Jahr 2015 das Staatsstipendium für künstlerische Fotografie. Im Jahr 2016 wurde sie mit dem Preis „Künstlerin des Jahres“ des Südtiroler Künstlerbunds und dem HGV ausgezeichnet. Sie verzeichnet zahlreiche nationale und internationale Einzel- und Gruppenausstellungen und ist in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Sissa Micheli lebt und arbeitet in Wien.

TEXT ZUR ARBEIT

Scenario of Metamorphosis III, 2021
Archivfester Pigmentdruck, 120x80cm

„Die Inszenierung ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit Michelis, das bewegte, dynamische Bild ein ständiger Begleiter. Mit fliegenden Kleidungsstücken erschafft sie faszinierende temporäre Skulpturen, die in einem sinnlich dynamischen Spiel das Flüchtige und Vergängliche feiern. Gleichzeitig versinnbildlichen die Arbeiten auch das Grundcharakteristikum der Fotografie, einen Augenblick festzuhalten und visuell einzufrieren, der für das menschliche Auge nicht wahrnehmbar ist. Die vor Gesicht und Körper einer Frauengestalt inszenierten Textilien spielen mit dem Gegensatz von Verschleierung und Enthüllung, von Schutz und Schutzlosigkeit und zeigen einen in die Welt geworfenen, verletzlichen Menschen.“

– Günther Oberhollenzer